



Winterthur, 3. Dezember 2025

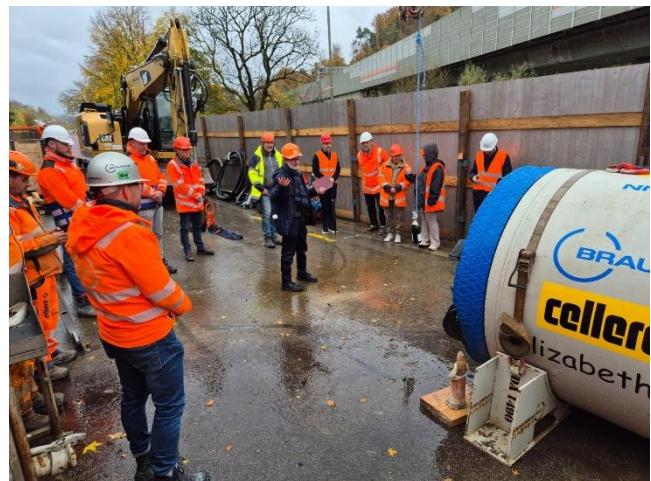
## Maschinensegnung am Strassenrand zu Ehren der heiligen Barbara



«Für unser kommendes Bauprojekt in Winterthur, Kreuzung Schlosstalstrasse/Papiermühleweg, sind wir auf der Suche nach einem Pfarrer für die Maschinentaufe.»

Mit dieser Anfrage per Mail begann alles – und sie machte mich neugierig. Zu so einer Taufe/Segnung wurde ich bislang nicht gerufen. Tatsächlich gehört ein solches kirchliches Segnungsritual für diese thurgauische Firma vom Tiefbau zu einer festen Tradition. So sagte ich gerne zu und stand zum abgemachten Termin bei der Baustelle, gleich der der gut befahrenen Schlosstalstrasse. Schnell wurde ich mit dem obligaten Schutzhelm ausgestattet und mir eine kleine Figur der **heiligen Barbara** (Schutzpatronin der Tunnelbauer) in die Hand gedrückt. Umringt von Vertretern der Bauherrschaft, dem Ingenieurbüro, den beteiligten Baufirmen und einer Taufpatin, versuchte ich gegen den Strassenlärm anzukommen und ein paar Worte zum Sinn einer Segnung zu sagen.

Dann ging es gemeinsam zum «Täufling» namens «Elisabeth» - eine veritable Maschine, welche zum unterirdischen Tunnelbau oder Leitungsbau eingesetzt wird. Zum Regen von oben kam mein Weihwasser, mit dem ich «Elisabeth» segnete. Das gemeinsame «Vater unser», mit Schutzhelm und gefalteten Händen am Strassenrand, war auch für mich etwas Besonderes. Und ich spürte förmlich und sah es in den Gesichtern: Diesen Arbeitern (es waren ausschliesslich Männer, ausser der Taufpatin) war sehr wohl bewusst, dass bei aller menschlichen Planung und Anstrengung ein Segen von oben auf jeden Fall guttut.



Die heilige Barbara ist eine der bekanntesten frühen Märtyrerinnen der Christenheit und gilt als Schutzpatronin der Bergleute, Artilleristen und vieler Handwerksberufe. Der Legende nach lebte sie im 3. Jahrhundert und wurde von ihrem eigenen Vater wegen ihres Glaubens verfolgt und schlielich hingerichtet. In ihrer Gefangenschaft soll ein verdorrter Zweig, den sie ins Wasser stellte, erblüht sein – daher der Brauch, am 4. Dezember **Barbarazweige** zu schneiden, die bis Weihnachten blühen sollen. Ihr Gedenktag am 4. Dezember erinnert an Standhaftigkeit, Hoffnung und Vertrauen in schwierigen Zeiten.

**Bild und Interview:** Pfarrer, Stefan Staubli, St. Peter und Paul in Winterthur

**Kontakt:** Elisabeth Leemann, Leiterin Kommunikation der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Winterthur, [elisabeth.leemann@kath-winterthur.ch](mailto:elisabeth.leemann@kath-winterthur.ch),